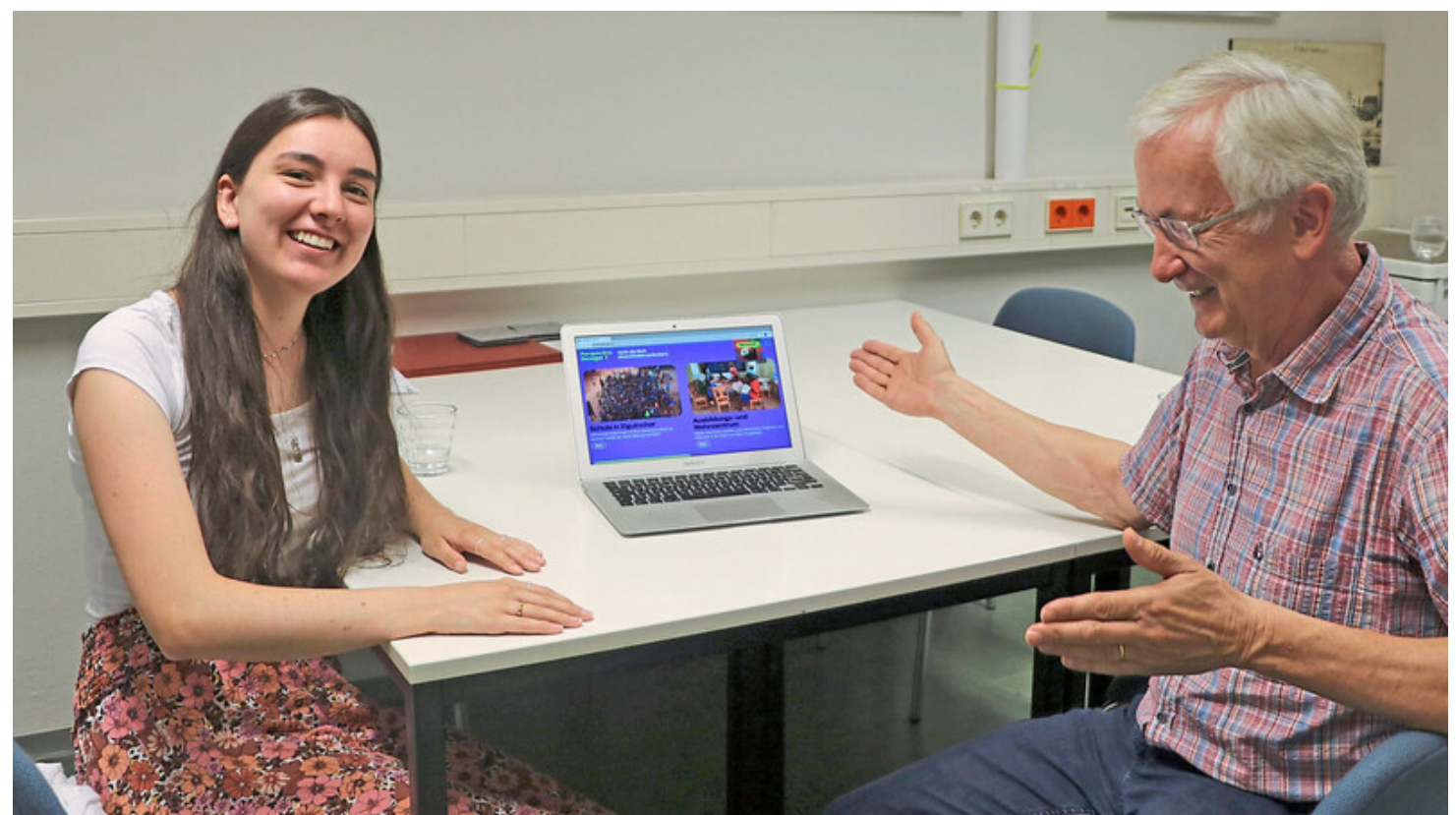


Studium unterbrochen: Laberweintingerin (22) will im Senegal helfen

Hanna Häusler ist als Praktikantin eines Hilfsvereins für ein halbes Jahr im Senegal - dort wird sie nicht nur den Kindern und Jugendlichen helfen, sondern auch die Realität erleben.

7. September 2023, 14:09 Uhr



Franziska Brown

Hanna Häusler ist bis Anfang März im Senegal. Dort unterstützt sie vor Ort den Hilfsverein "Perspective Senegal" aus Haimelkofen.

Von **Franziska Brown**

Hanna Häusler aus Haimelkofen (Gemeinde Laberweinting) ist 22 Jahre alt und studiert Grundschullehramt an der Universität in Regensburg. Derzeit sind noch Semesterferien, dennoch wird sie bis

März ihren Studiengang nicht fortsetzen. Der Grund: Sie lebt bis dahin im Senegal.

"Es hat sich so ergeben", antwortet Hanna Häusler auf die Frage, wie sie dazu kam, in den Senegal zu reisen. Doch eigentlich steckt schon mehr hinter dem Praktikum des Freiwilligendienstes, das sie seit Anfang September macht.

Im Jahr 2020 hat Häusler ihr Abitur gemacht, reisen konnte sie damals wegen der Corona-Pandemie aber nicht. Deshalb hat sie ihr Grundschullehramtstudium (mit Hauptfach Katholische Religionslehre und als Didaktikfach Sport, aber auch Deutsch und Mathe gehören zum Studium, "da wir ja später als Klassenlehrer so ziemlich alles unterrichten", wie Häusler sagt) an der Uni in Regensburg begonnen. Doch das Reisen blieb ihr im Gedächtnis. Den Hilfsverein "Perspective Senegal" aus Haimelkofen kennt Häusler bereits seit längerer Zeit. Denn: Ihr Papa ist mit dem Vereinsvorsitzenden Ulrich Niklas befreundet. Im Dezember habe dieser mit ihrem Papa geredet, sagt die 22-Jährige. So kam es, dass sie seit Anfang September ein Praktikum bei "Perspective Senegal" absolviert. Dafür hat die Studentin, die im Herbst eigentlich ins 7. Semester kommen würde, ein Urlaubssemester eingelegt.

Aus christlichem Elternhaus und Oberministrantin

Doch nicht nur ihr Wunsch, etwas mit Kindern zu machen, spielte dabei eine Rolle. Auch, dass sie aus einem sehr christlichen Elternhaus kommt, Oberministrantin und bei der KLJB Haimelkofen war, trugen dazu bei, für den christlichen Hilfsverein in den Senegal zu reisen. Genauer gesagt hat sich Häusler am Montag auf den Weg nach Deni Biram Ndao gemacht. Dort hat der Haimelkofener Verein ein Ausbildungs- und Wohnzentrum für Jugendliche aufgebaut. Was genau ihre Aufgaben vor Ort sind, wusste die 22-Jährige vor Abflug noch nicht genau. "Das wird sich ergeben", zeigte sie sich zuversichtlich. Aber von der Freizeitgestaltung mit Fußball oder Basteln bis hin zur Nachhilfe wird wohl alles dabei sein. Ob sie auch die Schule, die von "Perspective Senegal" im Jahr 2015 in Ziguinchor eröffnet wurde, besuchen kann, wusste Häusler vor dem Abflug noch nicht. Eventuell entscheide sich das spontan vor Ort. "Schön wäre es auf jeden Fall", sagt die 22-Jährige.

In den Senegal entsendet - wie es von der Organisation genannt wird - wurde Häusler vom Verein "Christliche Dienste", der ein Zweig des Mennonite Voluntary Service sowie eine Partnerorganisation von "Perspective Senegal" ist. Für die Kosten der Reise kommt zu einem Großteil ein Förderprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung auf. Wohnen wird Häusler vor Ort beim geschäftsführenden Leiter des Haimelkofener Hilfsvereins und dessen Familie.

Von heute auf morgen ging es aber nicht, dass die junge Haimelkofenerin den Freiwilligendienst antritt. Eine ausführliche Vorbereitung war Pflicht des Ganzen. Unter anderem gehörten mehrere Seminare dazu. "Im Juli waren es eineinhalb Wochen, im Mai drei Tage und im März war ein Wochenende lang ein Seminar", erzählt Häusler. Auch diverse Impfungen, wie beispielsweise Gelbfieber oder Tollwut, musste sie zum Start des Praktikums vorweisen können.

Unialltag lief neben Vorbereitungen weiter

"Währenddessen, dass das Studium gelaufen ist, war es schon viel zu machen." Vor allem, weil sie zusätzlich an der Universität noch einen Französischkurs als Wahlfach belegt hat. Denn diese Sprache ist Voraussetzung für den Dienst im Senegal - "und bei mir war es schon so lange her, ich hatte seit der Schulzeit kein Französisch mehr". Doch auch die emotionale Vorbereitung nahm einiges an Platz ein. Immerhin musste sich Häusler in den Wochen vor Abflug erstmal von sämtlichen Freunden und Familienmitgliedern verabschieden.

Das ist Perspective Senegal

Der Hilfsverein "Perspective Senegal" ist im Jahr 2002 von Familie Schott ins Leben gerufen worden. Ziel war von Anfang an, den Straßenkindern im Senegal eine Perspektive zu geben. Wichtig war dabei jedoch immer, die "Hilfe zur Selbsthilfe" zu geben. Familie Schott war sechs Jahre lang im Senegal und hat dabei hautnah miterlebt, unter welchen Bedingungen die Kinder und Jugendlichen dort aufwachsen. Deshalb wurden das Projekt und ein Team mit einheimischen Mitarbeitern aufgebaut. Der deutsche Verein begleitet die Projekte von Bayern aus und besucht regelmäßig die Arbeit vor Ort. Zu den Projekten gehört ein Ausbildungs- und Wohnzentrum für 70 Kinder. Die Kontaktaufnahme mit den Straßenkindern, die dauerhaft

von der Straße weg wollen, erfolgt in Kooperation mit Tagesstätten anderer Organisationen vor Ort. Des Weiteren hat die "Perspective Senegal" eine Schule im Süden Senegals gebaut. Nach fast zweijähriger Bauphase wurde diese im Jahr 2015 eröffnet. Die Arbeit des Hilfsvereins finanziert sich von Spenden. Wer sich daran beteiligen möchte, findet auf der Webseite des Haimelkofener Vereins unter www.perspective-senegal.org mehr Infos.